

Manolo Valdés

14. April – 6. Oktober 2019

Museo Casa Rusca, Locarno

Kuratiert von Rudy Chiappini

Pressekonferenz: Donnerstag, 11. April 2019, 11.00 Uhr

Eröffnung: Samstag, 13. April 2019, 17.00 Uhr

Pressemitteilung

Am 13. April eröffnet die Stadt Locarno die neue Ausstellungssaison des Museums Casa Rusca und begrüsst den renommierten spanischen Künstler Manolo Valdés (Valencia, 1942)

Mit über 300 Ausstellungen und 70 Werken in den Sammlungen der renommiertesten Museen der Welt zu seiner Ehren, der Öffentlichkeit durch seine Ausstellungen im Guggenheim in Bilbao, im Centre Pompidou in Paris und im Centro de Arte Reina Sofía in Madrid bekannt, kommt Manolo Valdés nach Locarno und belegt jene Räume, die in den letzten Jahren international renommierte Künstler und Architekten wie Valerio Adami, Fernando Botero, Hans Erni, Mimmo Rotella, Javier Marín, Robert Indiana, Mario Botta und Sandro Chia gesehen haben.

Die Ausstellung, **übrigens die erste in der Schweiz**, wird von **Rudy Chiappini** kuratiert und vereint über 50 der bedeutendsten Werke der langen Laufbahn und des kreativen Universums des grossen Meisters. Die stimmungsvollen Räume und der Hof von Casa Rusca werden **von Gemälden und Skulpturen eleganter Damenfiguren, majestätischen Köpfen mit weiblichen Zügen und Reiterstatuen mit Edeldamen und Rittern** belebt. Die Auswahl der Werke, die ab Mitte der 80er Jahre bis heute entstanden sind, gibt einen Überblick über die verschiedenen Techniken und vielfältigen Experimente des eklektischen und vielseitigen Künstlers.

Manolo Valdés fängt als Exponent und Mitbegründer mit Rafael Solbes und Juan Antonio Toledo der Bewegung Equipo Crónica – ein Pioniersteam der spanischen Pop Art, das vor allem für seine Protestwerke gegen das Franco-Regime bekannt ist – seit 1964 das Interesse der Kritiker. Die Werke des Kollektivs haben wenig mit denen zu tun, die Manolo Valdés heute auszeichnen; der einzige Hinweis ist die anhaltende Präsenz der Darstellung einiger Meilensteine der spanischen Kunst, darunter die Infanta Margarita, Philipp IV. und die Menschen von Guernica, mit denen sich der Künstler aus rein formaler Sicht auseinandergesetzt hat. In den achtziger Jahren, als sich die Gruppe auflöste, begann Valdés allein zu arbeiten und befreite seine Arbeit von politisch-sozialen Konnotationen. Seine sorgfältige Recherche führt zur **Neubearbeitung von Details in den Gemälden alter und moderner Maler** wie El Greco, Velázquez, Rubens, Ribera, Zurbarán, Rembrandt, Goya, Manet, Matisse, Pollock, Picasso und Lichtenstein.

Valdés' künstlerische Reise begann mit der Malerei und setzte sich mit der Bildhauerei fort, in einer Neuinterpretation der grossen Meister der Kunst. Vor allem Velázquez, Rembrandt und Matisse sind Ausgangspunkt für seine bildnerischen und plastischen Schöpfungen. „Meine Herausforderung“, erklärt er, „ist es, das künstlerische Erbe der Vergangenheit, von Velázquez bis Matisse, neu zu interpretieren und etwas Neues und Anderes hervorzubringen. Ich war schon immer fasziniert von der Kunstgeschichte, ebenso wie von jeder Spur, die der Mensch auch nur mit einer Zeichnung hinterlassen hat, siehe die Felsbilder der Vorgeschichte. Ausdrucksformen, die ich versuche zu überarbeiten, indem ich Vergangenheit und Gegenwart verschmelze. Gleiches gilt für weibliche Akte und andere Werke des Kubismus.“

Das Werk von Valdés ist in diesem Sinne eine kontinuierliche Überarbeitung der Vergangenheit, ein Mosaik aus Hunderten von Fragmenten, ein Bild, das aus der Anhäufung und Aneignung vieler anderer Bilder entstanden ist, die fest in unsere visuelle Kultur eingetreten sind und an alle Zivilisationen und alle Zeiten erinnern.

Als Beweis für den Wunsch des Künstlers, eine Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Kunst herzustellen, erfindet er die Meisterwerke der Kunstgeschichte neu, um sie in verschiedenen Formaten, Materialien und Techniken zu reproduzieren und sie dem Betrachter in einer neuen und originellen Ausdrucksform zurückzugeben.

Die bis zum 6. Oktober dauernde Einzelausstellung ist ein **Spektakel an überschwänglicher und visionärer Formen, in denen die Kunstgeschichte zurückverfolgt und überarbeitet wird und eine mitreissende Aktualität erlangt**. Es werden einige wunderbare Skulpturen der wiederkehrenden und stilisierten *Reina Mariana* präsentiert, die die für eine der Ikonen der spanischen Malerei typische Vornehmheit betonen; die Reiterstatuen aus Aluminium, Holz und Harz *Caballero* (2017) und *Dama a caballo* (2017), die sich mit der von Donatello in der Renaissance eingeleiteten Geschichte der Reiterskulptur befassen; die Gesichter von Frauen, einmal aus Holz mit blauer Epoxidfarbe (*Blue Head*, 2016), einmal aus Bronze, Aluminium, Messing oder *Mariposas* (2015); die grossformatigen Gemälde *Dorothy sobre fondo gris* (2010) und *Retrato con rostro amarillo y azul* (1999), in denen geschichtete Frauengesichter zu sehen sind: die rohen Leinwände nehmen eine räumliche Dimension an und werden materisch. In Valdés' vielfältiger, künstlerischer Produktion gab es auch Skulpturen mit beeindruckenden Abmessungen wie *Máscara* (2007) und *Daphne* (2008), letztere mit einer aufwändigen, komplizierten und glänzenden Kopfbedeckung.

Valdés' Werke sind von einer durchbrechenden Kraft und Vitalität geprägt. In seinen Gemälden ist spürbar, wie ihn die Leidenschaft für die Kunst antreibt, **nach neuen Ausdrucksformen zu suchen, ungewöhnliche Materialien zu testen und zu kombinieren**, z. B. Überlagerungen von mit sanften Farben bemalten Jutesäcken zu verwenden, die seine Leinwände in materische und körperreiche Objekte verwandeln. Ebenfalls ist sein raffiniertes technisches Wissen wahrzunehmen, durch das er in der Lage ist, die unterschiedlichsten Materialien zu formen. Durch die Verarbeitung von Holz, wertvollem Alabaster und die Verschmelzung von Harzen und Bronze ruft er raffinierte und elegante Skulpturen ins Leben.

Intuitive Neugierde, sowohl technischer Art als auch imaginärer, sein persönlicher bildlicher Realismus, die Struktur seiner Kompositionen, sein Interesse an der Autonomie des künstlerischen Subjekts, die Verwendung mehrdimensionaler Schichten, die Betonung von Unvollkommenheiten der Materie, seine grossformatigen Arbeiten sind nur einige der charakteristischen Züge des Künstlers, die seinen Stil sofort erkennbar machen.

Die visuelle Botschaft, die heute aus seiner unerschöpflichen skulpturalen und bildnerischen Suche hervorgeht, ist eine Zelebration „klassischer“ Themen und gleichzeitig ein Bruch mit den Archetypen der Vergangenheit, um das ästhetischen Angebot von Valdés als eines der originellsten und brillantesten der internationalen zeitgenössischen Kunstszene zu erheben.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Farbbildern der ausgestellten Werke und kritischen Beiträgen.

Biografie

Manolo Valdés wurde am 8. März 1942 im spanischen Valencia geboren.

Schon als 15-jähriger Malerlehrling schrieb er sich 1957 ins Institut für Bildende Kunst San Carlo in Valencia ein, das er jedoch zwei Jahre später wieder verliess, um sich ganz der Malerei zu widmen.

1962 nahm er an der italienischen Ausstellung Esposizione Nazionale di Belle Arti teil, und schon bei dieser Gelegenheit war es klar erkenntlich, was die konstanten Elemente seiner künstlerischen Auseinandersetzung sein würden: das figurative Thema und das Studium der Materie. Valdés stützt sich auf das spanische Kunsterbe, insbesondere auf Velázquez und Picasso, und auf die wichtigsten Vertreter der informellen Kunst: Manolo Millares, Antonio Saura und Antoni Tàpies. Anlässlich einer Studienreise nach Paris faszinierte ihn auch die kreative Freiheit von Pierre Soulages und Robert Rauschenberg.

Nachdem er 1964 erfolgreich am 16. Pariser Salon de la Jeune Peinture teilgenommen hatte, war er zusammen mit Juan Antonio Toledo und Rafael Solbes an der Gründung der Gruppe Equipo Crónica beteiligt. Toledo verliess die Gruppe bald wieder, aber Valdés und Solbes arbeiteten bis zu dessen Tod im Jahr 1981 weiter zusammen. In den folgenden Jahren widmete sich Valdés der Realisierung von Einzelausstellungen, in denen er sich mit der Neuinterpretation von künstlerischen und historischen Themen auseinandersetzte, die nichts mit dem Aufzeigen sozialpolitischer Missstände zu tun hatten. Auch auf dem Gebiet der Grafik war er sehr erfolgreich und erhielt 1983 den Staatspreis für bildnerische Kunst. Drei Jahre später nahm er an der Biennale des internationalen Festivals für bildende Künste in Bagdad teil, wo er die Goldmedaille gewann.

2006 fand im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía eine Retrospektive statt, die die Werke seiner letzten fünfundzwanzig Jahre zusammenführte. Erwähnenswert sind auch die Ausstellungen im National Art Museum of China in Peking und im Staatlichen Russischen Museum in St. Petersburg; Ausstellungen in Museen in Argentinien, Holland und Deutschland sowie Ausstellungen seiner monumentalen Skulpturen am Broadway und im Botanischen Garten in New York und am Place Vendôme in Paris.

Die Werke von Manolo Valdés sind Teil prestigevollster öffentlicher und privater Sammlungen. Sie können im Metropolitan Museum of Art in New York, im Musée National d'Art Moderne Centre George Pompidou in Paris, im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía in Madrid, im Guggenheim-Museum in Bilbao und im Kunstmuseum in Berlin bewundert werden, um nur einige wenige zu nennen.

Derzeit lebt und arbeitet der Künstler zwischen Madrid und New York.

Informationen

STANDORT	Museo Casa Rusca Piazza Sant'Antonio, 6600 Locarno
ÖFFNUNGSZEITEN	Dienstag - Sonntag 10.00-12.00 / 14.00-17.00 Montags geschlossen
EINTRITTPREISE	Erwachsene CHF 12.- AHV/IV, Gruppen (ab 10 Personen) CHF 10.- Studenten ab 16 Jahren, Gruppen AHV/IV (ab 10 Personen) CHF 6.- Locarno Arte CHF 5.- Schulen, Kinder und Jugendliche bis 16-jährig Eintritt frei

KOMBITICKET MUSEO CASA RUSCA + MUSEO CASORELLA-CASTELLO Neu!

Erwachsene	CHF 18.-
AHV/IV, Tessera domiciliati Locarno, Gruppen (ab 10 Personen)	CHF 15.-
Studenten ab 16 Jahren, Gruppen AHV/IV (ab 10 Personen)	CHF 10.-

ANMELDUNGEN +41 (0)91 756 31 85

KONTAKTE Dicastero Cultura Città di Locarno
Piazzetta de' Capitani 2, 6600 Locarno
+41 (0)91 756 31 70 | servizi.culturali@locarno.ch
www.museocasarusca.ch
www.locarno.ch
www.facebook.com/casarusca
www.instagram.com/casarusca

KATALOG Rudy Chiappini (hrsg. von), "Manolo Valdés"
Locarno, Museo Casa Rusca
ISBN 978-88-943679-0-4 CHF 35.-

PRESSEBÜRO Sabina Bardelle von Boletzky
+41 (0)91 756 31 70 | bardelle.sabina@locarno.ch